
EVENTS:

Veloflohmarkt St.Gallen

Samstag, 16. April 2005, 9.00 Uhr, Waaghaus

25 Jahre VCS-Sektion St.Gallen/Appenzell

Samstag, 23. April 2005, Sternfahrt mit dem Velo

Velotag in Gossau mit Velobörse und Velodemo

Samstag, 23. April 2005, 9 bis 12 Uhr Annahme und Verkauf

Gründungsveranstaltung IG Velo St.Gallen

Dienstag, 10. Mai 2005, 18.30 Uhr, Projektwerkstatt Güterbahnhof

Ökomarkt Vadiandenkmal, St.Gallen

Donnerstag, 19. Mai 2005, 9 bis 20 Uhr

Hauptversammlung der VCS-Sektion St.Gallen/Appenzell

Donnerstag, 26. Mai 2005, 19 Uhr, Restaurant Dufour

Sozial- und Umweltforum Ostschweiz, www.sufo.ch

Freitag/Samstag 27./28. Mai 2005, St.Gallen

VCS-Ortsgruppensitzungen:

jeweils 19.00, im VCS-Büro, Marktgasse 14, St.Gallen

Donnerstag, 17. März 05; Mittwoch, 27. April 05

Donnerstag, 12. Mai 05; Donnerstag, 23. Juni 05

Donnerstag, 25. August; Mittwoch, 21. September 05

Neueste Informationen wie immer auf:

www.vcs-sgap.ch



**VCS-Veloflohmarkt
16. April 2005**

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Verbandsbeschwerderecht steht seit langem unter Beschuss. Es gibt politische Kreise, die es nicht gern sehen, wenn private (Umwelt-)Organisationen in Bewilligungsverfahren Einfluss nehmen - im Fall des VCS auf Bauvorhaben, die ein grosses Verkehrsaufkommen auslösen.

Auch der VCS nimmt das ihm vom Gesetzgeber verliehene Beschwerderecht - jeweils nach sorgfältiger Abwägung - wahr; in einem sehr sensiblen Bereich allerdings, dem Motorfahrzeugverkehr. Denn es wäre eine Illusion zu glauben, die Bewilligungsbehörden würden das Umweltrecht immer konsequent anwenden. In zahlreichen Fällen konnten mit Hilfe des Verbandsbeschwerderechts verkehrserzeugende Bauvorhaben umweltrechtskonformer gestaltet werden. Im Fall des Einkaufszentrums beim neuen Stadion St. Gallen gelang es mit viel Aufwand, die zusätzliche Verkehrsbelastung - allerdings auf hohem Niveau - zu begrenzen und wirksame Mechanismen zu installieren für den Fall, dass der Mehrverkehr über den Erwartungen (oder besser: Befürchtungen) liegen sollte. Auch die lokale Anbindung an den öffentlichen Verkehr konnte verbessert werden.

Bald wird das Baugesuch aufgelegt. Der VCS ist dann noch einmal gefordert, gilt es doch zu kontrollieren, ob das im Rekursverfahren Vereinbarte auch eingehalten ist. Wollen wir es hoffen!

Peter Jans-Matter

Veloflohmarkt im Waaghaus

Von Susanne Schmid

Es muss nicht immer etwas Fabrikneues sein, auch gebrauchte Velos machen viel Freude und sind erst noch günstiger. Die nächste Gelegenheit, ein solches zu erstehen, bietet sich am 16. April, von 9 bis 12.30 Uhr, dann ist VCS-Veloflohmarkt im Waaghaus.

Gemäss der Tradition der letzten Jahre kann jedermann sein nicht mehr gebrauchtes Velo zum Verkauf vorbei bringen. Auch Kindervelos, Trottinets, Dreiräder und Velo-Kindersitzli und -anhänger sind immer gesuchte Artikel, die jeweils rasch einen neuen Besitzer oder Besitzerin finden. Wer also sein gebrauchtes Vehikel - ob Rennvelo, Mountain- oder Citybike, 3- oder 30-Gänger zum Verkaufen hat, kann es am 16. April, ab 8 Uhr ins Waaghaus bringen. Der Ver-

kauf findet dann zwischen 9 und 12.30 Uhr statt. Für jene, die ihre Artikel nicht selbst ins Waaghaus bringen können, wird ein Abholdienst organisiert. Anmeldungen dafür nimmt bis Donnerstag, 14. April Familie Müller (Telefon 071 245 20 29) oder Martin Beck (Telefon 071 245 95 37) entgegen.

Schützen Sie Ihren Kopf und kaufen Sie einen Velohelm. Wir bieten dieses Jahr die neuesten Modelle der VCS-Veloelme an, in allen Grössen und Farben. Lassen Sie sich von deren Tragkomfort und Sicherheit überzeugen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und bringen Sie doch gleich noch Ihre Nachbarn mit.

Impressum

Mitteilungsblatt
Ortsgruppe St.Gallen des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS)
Marktgasse 14, Postfach
9004 St.Gallen
Tel. 071 222 26 32
Fax 071 222 26 62
E-Mail: info@vcs-sgap.ch
<http://www.vcs-sgap.ch>

Nummer 69, März 2005
Erscheinungsart: viermal pro Jahr
Auflage 2000 Ex.

Redaktion: Doris Königer; Susanne Schmid; Peter Jans-Matter; Thomas Schwager; Daniel De Stefani; Thomas Brunner, Dani Schöbi, Peter Hüberli-Bärlocher
Layout: Hugo Wehrli

Druck:
P. Nusch, St.Jakobstr. 60,
9000 St.Gallen



Bild: H. Wehrli

VELOFLOHMARKT 2005

organisiert durch:

VCS Ortsgruppe St.Gallen
Marktgasse 14 . 9004 St.Gallen

SAMSTAG 16. APRIL

VELO VERKAUF

9.00 bis 12.30 Uhr
Waaghaushalle St.Gallen

VELO ANNAHME

Direktannahme ab 8.00 Uhr
Waaghaushalle St.Gallen

VELO ABHOLSERVICE

Im Verhinderungsfall / Keine Rückführung!
Anmeldung
spätestens bis Donnerstag 14. April!

Telefon 1 071 /245 20 29

Telefon 2 071 /245 95 37

Velos bzw. Geld müssen am
Samstag bis 13.00 abgeholt werden!

Verkehrs-Club
der Schweiz



Die schriftliche Antwort des Stadtrates auf die Interpellation von Andreas Frank (SP) und Doris Königer (SP) liegt vor

Eine bewachte Velostation für St.Gallen

Von Doris Königer

An der März Sitzung des Stadtparlamentes wird die Interpellation von Andreas Frank (SP) und mir beraten. Der Stadtrat stellt in seiner schriftlichen Antwort richtig fest, dass zwar eine bewachte Velostation unter der Fachhochschule geplant ist, bis zu deren Vollendung jedoch noch einige Jahre verstreichen werden. "In Anbetracht der unbestrittenen Bedeutung und des Bedarfes einer Velostation in Bahnhofnähe sind wir bereit, eine Übergangslösung grundsätzlich zu unterstützen" (Zitat). Da das Rathaus in den nächsten Jahren renoviert wird und schon jetzt kaum Platz zwischen Bahngelassen und Bahnhofstrasse ist, kann die provisorische Velostation nicht auf der Südseite des Bahnhofs eingerichtet werden. Der von der Stadt als geeignet evaluierte Platz befindet sich auf der Nordseite unmittelbar beim Treppenaufgang der Unterführung Ost. Die dortige Parzelle gehört der SBB. Auf diesem Grundstück betreibt die Stadt bereits einen gedeckten Veloabstellplatz, der stark frequentiert wird. Es braucht hier nun die Zustimmung der Grundeigentümerin, um die zusätzliche Bodenfläche in Anspruch nehmen zu dürfen.

Die Verwaltungsstellen wurden nun beauftragt die Idee möglichst schnell genauer zu prüfen, dies sowohl in eigentums-mässigen, baulichen, betrieblichen sowie kostenmässigen Belangen, so dass der Stadtrat einen entsprechenden Entscheid fällen kann. Je nach Kostensituation müsste ein Parla-

mentsbeschluss eingeholt werden. Ob das Projekt als Arbeitslosenprojekt geführt wird, bleibt offen. Auch hier will die Stadt weitere



Bild: Th. Schwager

Velostation in Biel, längst schon Realität

Abklärungen vornehmen. Der Stadtrat sieht dies als gute Möglichkeit mit Vorteilen in sozialer Hinsicht. Winterthur, Uster und Luzern machen es uns bereits vor.

Im letzten Punkt schreibt der Stadtrat, dass aus seiner Sicht die Aufhebung von 12 Parkplätzen in der Rathausgarage nicht möglich sei. Um wie in Biel eine moderne Velostation für 400 Veloabstellplätze einzurichten müsste 1/8 des Angebots für den motorisierten Individualverkehr aufgehoben werden. Geht man davon aus, dass in jedem Auto 1,5 Personen anreisen, entspricht dies rein mathematisch bei 12 PP 18 Personen. Nimmt man an, dass der PP 5-6 mal pro Tag belegt wird entspricht dies 100 Personen. Dem gegenüber stehen eine viermal so grosse

Veloparkplatzzahl, nämlich ganze 400 Stück, die ja zum Teil auch mehrmals pro Tag neu belegt werden. Wenn die Stadt ihr Leitbild ernst nehmen will, dann sollte sie die Verbesserungen für den Langsamverkehr hier eindeutig stärker gewichten, speziell auch im Wissen, dass in kurzer Zeit weitere PP in der Webersbleiche gebaut werden und auch unter der Fachhochschule eine Grossparking entsteht.

Wir hoffen, dass der Stadtrat während der Parlamentsdebatte noch umgestimmt werden kann, vielleicht auch mit einem Kompromissvorschlag: 6 Autoabstellplätze für 200 Veloabstellplätze. ■

Einsprache Webersbleiche zurückgezogen

Von Thomas Schwager

Der VCS hat seine Einsprache gegen die Änderung des Gestaltungsplans Webersbleiche zurückgezogen. Das Projekt selbst war im Grundsatz unbestritten. Die intensivere Nutzung des Areals an so zentraler Lage ist im Gegensatz zu weiteren Einkaufstempeln am Stadtrand richtig. Und doch: Das Bauvorhaben bringt zusätzliche Parkplätze und damit Mehrverkehr in die Innenstadt.

Im direkten Gespräch mit der Bauherrschaft und den Behörden konnten Verbesserungen erzielt werden. Gemäss Umweltbericht waren in der Adlergasse als auch in der Hinteren Schützengasse unmittelbar bei den Haupteingängen Veloparkplätze vorgesehen. Diese fehlten aber in der planerischen Ausgestaltung. Abklärungen ergaben, dass sich aufgrund der beengten räumlichen Verhältnisse nur Abstellflächen in der Adlergasse realisieren lassen. Die Bauherrschaft sagte aber im Rahmen der Einspracheverhandlung die Einrichtung von rund 50 abschliessbaren Veloparkplätzen zu, wovon etwa ein Drittel dank einer Personenüberführung witterungsgeschützt sein werden.

Mehr Parkplätze: mehr Verkehr, weniger öV?

Von den 240 projektierten Tiefgaragenplätzen sollen 80 dem Quartier dienen. Alle weiteren sind für Nutzungen innerhalb der Neuüberbauung sowie für den Besuchsverkehr vorgesehen. Das Parkplatzangebot in diesem

Teil der Innenstadt erhöht sich damit erheblich. Der Umweltbericht geht von stündlich 130 zusätzlichen Fahrten aus. Fahrten, die mehrheitlich auf den zwei bereits heute überlasteten Kreuzungen Schibenertor und Blumenbergplatz abgewickelt werden müssen. Der Stadtrat hat uns zugesagt, dass die zusätzliche Belastung der beiden Kreuzungen – für sich allein betrachtet – keinen Einfluss auf die Privilegierung der VBSG-Busse und der Trogener Bahn haben wird. Er sicherte uns auch verbindlich zu, die 20 Parkplätze auf der Nordseite der Poststrasse mit Inbetriebnahme der Tiefgarage Webersbleiche aufzuheben.

Wir werden ein wachsames Auge darauf haben, dass die Privilegierung des öffentlichen Verkehrs im heutigen Umfang bestehen bleibt. Jeder zusätzlich erstellte Parkplatz verstärkt den Druck auf das innerstädtische Strassennetz. Die Stadt St.Gallen muss mehr tun für einen attraktiven und leistungsfähigen öffentlichen Nahverkehr. Nur dieser ist effizient genug, das steigende Verkehrsaufkommen zu bewältigen und dafür zu sorgen, dass St.Gallen attraktiv bleibt. Zum Wohnen, Arbeiten und Einkaufen. ■

Insertat

Revisionen Buchhaltungen Steuern

Haus zur Quelle
Burggraben 27
9000 St.Gallen
071 222 58 15
www.b-oe.ch

büro ●

dienstleistungen in ökonomie und ökologie

Fehlende Fussgängerverbindungen – oder das Verbandsbeschwerderecht verhilft zu besseren Lösungen

Von Susanne Schmid

Der VCS hat bei der Überbauung Kammelenberg Ost II in St. Georgen eine vorsorgliche Einsprache deponiert, nicht weil wir gegen dieses Projekt sind, sondern weil wir eine gesicherte Fussverbindung zur nächsten Busstation erreichen wollen.

Fusswege erfüllen eine wichtige Funktion im Sinne einer nachhaltigen, umwelt- und sozialverträglichen Mobilität. Fusswege

kann an verschiedenen Orten in unserer Stadt beobachtet werden: Die FussgängerInnen wollen kurze Wege. Lieber benützt man die schnelle, steile Treppe und kommt etwas ausser Atem oben an, als dass man eine langweilige flachere Strasse mit Trottoir benützt, die gemächlich in Kurven den Hang hinauf führt. Gerade in der Stadt St. Gallen mit ihren vielen Wohngebieten in Hanglagen sind solche direkten Verbindungen äusserst wichtig.

Die öV-Haltestellen sind wichtige Ziele für FussgängerInnen, sie sollen deshalb auch optimal mit Fusswegen erschlossen werden. Schon beim Überbauungsplan Ladern hat sich der VCS dafür eingesetzt, dass neben der Erschliessungsstrasse auch noch ein direkterer Fussweg durch das neue Baugebiet angelegt wird. Will man, dass die neuen BewohnerInnen mit dem Bus in die Stadt fahren und ihr Auto zu Hause in der Garage stehen lassen, so braucht es attraktive, direkte Fusswege zur nächsten Haltestelle.

Am Kammelenberg sollen zwei weitere Wohnüberbauungen entstehen, die sich gut ans bestehende Quartier angliedern. Für das Gebiet wurde ein Gesamtkonzept entwickelt, welches über eine hohe architektonische Qualität verfügt. Bereits bei der Zonenplanrevision hat sich der VCS dafür eingesetzt, dass dieses Wohngebiet besser an den öV angeschlossen werden muss,

sollen möglichst attraktiv sein und keine Umwege mit sich bringen. Ist ein offizieller Fussweg ungünstig oder gefährlich, wird er von den FussgängerInnen nicht benützt oder es bilden sich inoffizielle Trampelpfade als Abkürzungen heraus. Dieses Phänomen

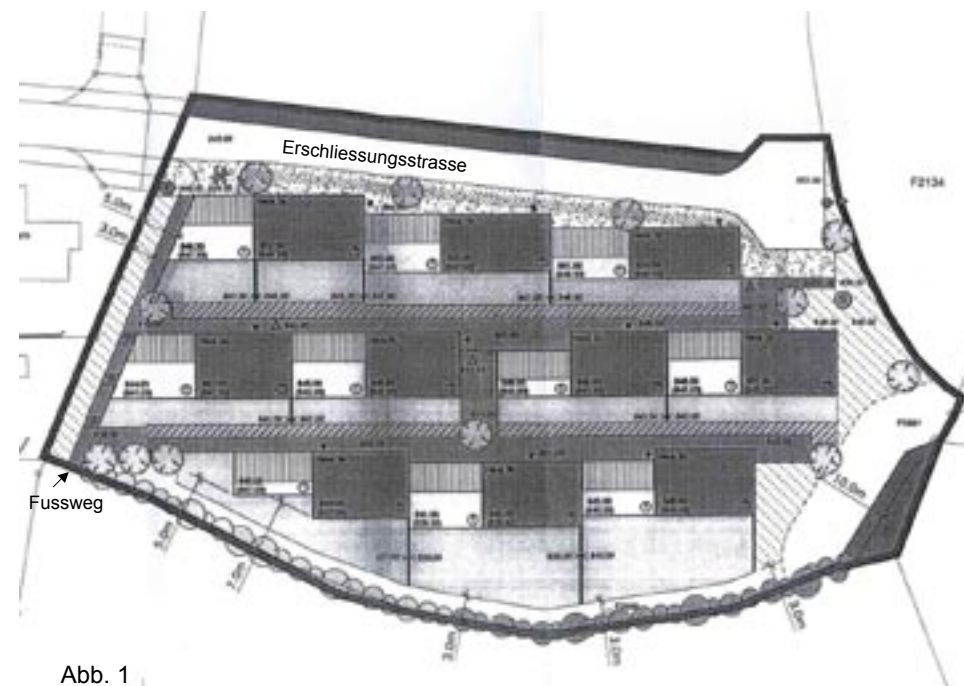
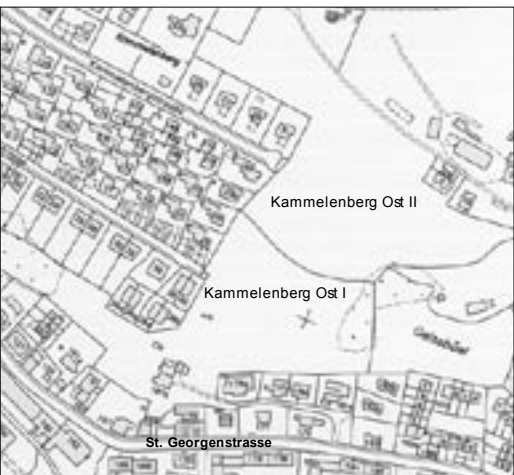


Abb. 1

das heisst, dass ein direkter Fussweg zur St. Georgenstrasse erstellt werden soll. Im Falle der Überbauung Kammelenberg Ost-II ist zwar ein solcher Weg geplant, er soll aber nur der internen Erschliessung dienen (vgl. Abb 1). Der Weg führt gegen unten auch durch die Überbauung Kammelenberg Ost-I. Für uns ist es klar, dass auch die Nachbarn, die heute über keine direkte Fussverbindung zum Bus verfügen, sondern einen grossen Umweg dorthin machen müssen, von dieser neuen Fussverbindung profitieren sollen (vgl. Abb 1). Wir setzen uns dafür ein, dass alle BewohnerInnen des Kammelenbergs diesen geplanten Fussweg benützen dürfen und nicht durch eine Tafel „Privatweg“ davon abgehalten werden. Dadurch kommt die nächste Bushaltestelle viel näher zu liegen und die eine oder der andere geht in Zukunft mit dem Bus in die Stadt.

Erschliessungsstrassen in reinen Wohngebieten dienen nicht nur dem Autoverkehr, sondern erfüllen auch wichtige Aufgaben als Kommunikations- und Spielräume. Im Fall des Kammelenbergs soll nicht eine 5m breite Strasse mit zusätzlichem Trottoir die einzelnen Haustüren erschliessen, sondern eine Begegnungszone (früher Wohnzone genannt), die die verschiedenen Bedürfnisse eines Wohnquartiers besser abdecken kann.

Der VCS ist überzeugt, dass dank der Einsprache gegen diesen Gespaltungsplan eine für alle bessere Lösung erreicht werden kann. ■



Tempo 80 auf der A1!

Von Walter Brunner

Der motorisierte Verkehr belastet die Luft zunehmend mit Schadstoffen. Eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 80 km/h auf der Stadtautobahn wäre ein vernünftiger und wirkungsvoller Beitrag zu einer Verbesserung. Walter Brunner (Stadtparlament) und Peter Jans (Kantonsrat) haben entsprechende Vorstösse eingereicht.

Nach einer über Jahre rückläufigen Tendenz nimmt die Luftbelastung durch Stickstoffdioxid (NO₂) in der Stadt St.Gallen seit dem Jahr 2000 wieder kontinuierlich zu. Dies ist zweifellos die Folge der ansteigenden Emissionen des Verkehrs. Die Einführung des Katalysators sowie die Senkung des Schwefelgehaltes in den Brennstoffen haben zwar zu einer verminderten Luftbelastung beigetragen. Der Mehrverkehr und die schwereren Fahrzeuge heben diesen Effekt jedoch bereits wieder auf. Vor allem entlang der Autobahn und der Hauptstrassen in der Stadt St.Gallen werden die zulässigen Höchstwerte für NO₂ laufend überschritten. Die Daten sind im elektronischen Stadtplan www.stadt.sg.ch und auf www.ostluft.ch veröffentlicht.

Die Luftbelastung macht krank

Stickstoffdioxid ist ein Reizgas, das schon bei niedrigen Konzentrationen und normaler Atmung die Schleimhäute der Atmungsorgane angreifen kann und so Atemwegserkrankun-

gen (Atemnot, Bronchitis) begünstigt und die Abwehrfunktionen der Schleimhäute schädigt. Es ist auch eine Vorläufersubstanz des Reizgases Ozon, unter dem die Bevölkerung vor allem in den Sommermonaten leidet.

Weniger beachtet, aber mindestens so gefährlich ist die Belastung der Luft mit Feinstaub (PM₁₀). Der heimtückische Feinstaub gelangt bis in die feinsten Lungenverästelungen und kann zu eingeschränkten Lungenfunktionen oder Asthma, Bronchitis und Krebserkrankungen führen. Wegen des stärkeren Schwerverkehrs nimmt in St.Gallen auch die Belastung mit PM₁₀ laufend zu und übersteigt die gesetzlichen Grenzwerte.

Einfach und wirksam

Eine einfache, kostengünstige und wirksame Massnahme zur Verminderung von Luftschadstoffen wäre eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf der A1 von 100 auf 80 km/h auf Stadtgebiet. Damit liesse sich der Ausstoss von Stickoxiden um rund 30 Tonnen pro Jahr – also um 14% – verringern.

Die Massnahme hätte aber noch weitere positive Wirkungen. So würde sich der Verkehrsdurchfluss und damit die Kapazität der Autobahn um rund 15% erhöhen. Die maximale Leistungsfähigkeit für eine solche Autobahn liegt im Bereich von 75 km/h. Dieses Argument müsste auch Kreise aufhorchen lassen, die sonst auf Umweltfra-

gen wenig ansprechbar sind. So schlägt der Verband Wirtschaft Region St.Gallen WISG unter anderem einen Ausbau der Autobahn auf sechs Spuren vor, lässt jedoch Möglichkeiten zur Optimierung des Verkehrsflusses ausser Betracht.

Das Argument der Leistungssteigerung ist auch beim St.Galler Stadtrat auf offene Ohren gestossen. In seiner Antwort auf der Interpellation von Walter Brunner unterstützt er eine flexible Lösung mit Tempo 80 auf der A1 in den Spitzenzeiten. Diese Geschwindigkeitsbeschränkung müsste je nach Verkehrsmenge mit Wechselsignalen erfolgen. Der Stadtrat will sich beim Kanton, welcher dafür zuständig ist, für diese Lösung einsetzen.

Zu einer ständigen Beschränkung auf 80 km/h auf der A1 äussert sich der Stadtrat zurückhaltend. Diese Massnahme müsste nach seiner Auffassung noch eingehender geprüft werden. Es bleibt unklar, wie aktiv der Stadtrat dabei vorgehen will. Immerhin anerkennt er die Vorteile einer solchen Lösung aus Sicht der Luftbelastung und des Energieverbrauchs.

Stadtrat ist für Trendwende beim Verkehr

In der Interpellationsantwort finden sich ausserdem einige bemerkenswerte Bekenntnisse des (neuen) Stadtrates. So anerkennt er ausdrücklich, dass die Belastung durch Luftschadstoffe zu hoch sei. Der motorisierte Strassenverkehr sei deren Hauptverursacher. Für eine nachhaltige Verbesserung sei „eine Trendwende bei den ständig steigenden

Verkehrsleistungen“ nötig. Steuerungsmöglichkeiten sieht der Stadtrat über das Parkplatzangebot, die Verkehrsberuhigung und den „gezielten Ausbau des Langsamverkehrs und des öffentlichen Verkehrs als attraktive Alternativen für den motorisierten Individualverkehr“. An diese Aussagen werden wir bei Gelegenheit gerne wieder anknüpfen.

Sehr informativ in der Interpellationsantwort ist im Übrigen die Berechnung der mit Tempo 80 zu erwartenden Entlastung von Schadstoffen – rund 30 Tonnen Stickoxide, 6000 Tonnen CO₂, eine Tonne Feinstäube. Wir erfahren im Übrigen auch, dass sich die Stadt St.Gallen in der Vernehmlassung für eine CO₂-Abgabe eingesetzt hat.

Und der Kanton?

Die Antwort des Regierungsrates auf die Interpellation von Peter Jans steht noch aus. Die Haltung der Kantonsregierung ist jedoch entscheidend, liegt doch die Kompetenz für Geschwindigkeitsbeschränkungen auf der A1 beim Kanton. Zusätzlich ist eine Genehmigung durch den Bund erforderlich. Diese wird erteilt, wenn damit eine übermässige Umweltbelastung vermindert werden kann und die Massnahme als zweck- und verhältnismässig beurteilt wird. Dass diese Voraussetzungen im Falle der St.Galler Stadtautobahn erfüllt sind, ist offensichtlich. Unsere Atemluft muss wieder gesundheitsverträglich werden, und es ist höchste Zeit zu handeln. ■

Ein Zentrum für Rotmonten

Von Doris Königer

An der Kreuzung Tannen-, Guisan- und Sonnenhalden-/Kirchlistrasse befinden sich mehrere Quartierläden, die Bushaltestellen, sowie auch ein kleineres Hotel. In Bezug auf Verkehr und Gestaltung besteht hier noch grosser Nachholbedarf. Zu verbessern sind Schulwegsicherung, allgemeine Fussgängersicherheit, Komfortverbesserung für öV-Benutzerinnen und -Benutzer und die

regen Bautätigkeit – auch mit öffentlichen Gebäuden wie z.B. die Erweiterung des Weiterbildungszentrum Holzweid – weiter zunehmen werden.

Mit dieser Interpellation bitten wir den Stadtrat hier eine ansprechende, funktionsfähige Kreuzung zu gestalten, die dem Ort gerecht wird. Die Bushaltestellen sollten wettergeschützt und ansprechend gestaltet sein und



Bild: D. Königer

Was ist der Unterschied zwischen einem Quartierplatz und einer Strassenkreuzung – oder: Kann aus einem Strassenwirrwarr auch ein Quartierplatz werden?

städtebauliche Aufwertung. Die Zufahrtsstrassen wurden in den letzten 5 bis 10 Jahren ausgebaut und die Beläge und Unterbauten erneuert, jetzt fehlt also nur noch die Schnittstelle – der eigentliche Quartierplatz. Hier wurde noch nichts geplant, obwohl die Verkehrsdichte und gefahrene Geschwindigkeit stetig zugenommen haben und mit der

die Vorplätze vor den Quartierläden müssen sicherer werden. Für die Schulkinder, die hier mit Velos oder zu Fuss ihren Schulweg bestreiten, braucht es einen verkehrssicheren Platz. Wir brauchen hier einen öffentlichen Strassenraum, der allen gerecht wird und nicht nur dem motorisierten Individualverkehr. ■

Tageskarten Gemeinde

Von Doris Königer

Obwohl die Tageskarten bereits auf Wochen hinaus ausgebucht sind, lässt Stadtpräsident Hagmann seine Verwaltung die bereits im Budget 05 abgesegneten zusätzlichen 4 Tageskarten erst im April 05 dazukaufen.

Im Vergleich zu anderen Gemeinden hat die Stadt St.Gallen pro Anzahl Einwohnerinnen/Einwohner eine viel zu kleine Anzahl Tageskarten, deshalb sind sie auch auf Wochen hinaus ausgebucht. Wir hoffen, dass der Stadtrat hier einmal nachfrageorientiert entscheidet und weitere Karten im Laufe des Jahres zukaufte obwohl das Stadtparlament nur 14 bewilligt hat. Die Bürgerin/der Bürger wird ihm das verdanken.

Zur Information:

Die beliebten "Tageskarten Gemeinde" mit dem Geltungsbereich eines SBB-Generalabonnementes 2. Klasse können zum Preis von CHF 33.00 am Schalter 17 (1. Stock) des Rathauses bezogen werden. Bezugsberechtigt sind Personen, die in der Stadt St.Gallen wohnhaft sind.

Telefonische Reservationen:

Tageskarten können über Telefon 071 224 54 93 reserviert werden.

Zu beachten ist:

Telefonisch reservierte Karten sind bis zum nächsten Tag abzuholen und bar zu bezahlen.

Wird die Tageskarte bereits am nächsten Tag benötigt, so muss sie am Reservierungstag bezogen werden. ■





Donnerstag, 19. Mai 2005

Von 9 bis 20 Uhr beim
Vadiandenkmal (Marktgasse)

Verkauf, Beratung und Information

Eine Veranstaltung der IG Ökomarkt St.Gallen

bank coop **Allianz** 
Suisse

**Gesundheit
mit Vergnügen!**

heiss...

Sauna Blumenwies
im Hallenbad Blumenwies
Martinsbruggstrasse 25
9016 St.Gallen
Telefon 071 288 12 60
www.blumenwies.ch

VBSG-Linien 1, 9 und 11:
Haltestelle Neudorf.
VBSG-Linie 7:
Haltestelle Blumenwies.
Parkplätze mit Parkuhr.

**SAUNA
BLUMENWIES
ST. GALLEN**

COOP - Felix Hartmann SO

Gründung der IG Velo der Region St.Gallen

Von Thomas Brunner und Thomas Jaggi

Natürlich haben sich auch hierzulande aktive Velobnutzer schon bisher bemüht, ihre Anliegen auf verschiedenste Art und Weise einzubringen – und bei dieser “Sisyphusarbeit” nebst Enttäuschungen auch schöne Erfolge verbuchen können.

Künftig sollen die vielfältigen Interessen der Velofahrerinnen und Velofahrer in Stadt und Region St.Gallen aber noch verstärkt vertreten werden. Dazu wird am 10. Mai die Interessengemeinschaft IG Velo der Region St.Gallen aus der Taufe gehoben.



Einladung zur Gründungsversammlung

Wann: Am Dienstag, den 10. Mai 2005, ab 18:30 Uhr

Wo: In der Projektwerkstatt (am Güterbahnhof)

Ablauf:

- Die Veranstaltung beginnt mit dem Zusammentragen von Ideen und Anliegen der Anwesenden.
- Anschliessend findet die eigentliche Gründungsversammlung statt.
- Ein ansprechendes Rahmenprogramm zum Thema rundet die Veranstaltung ab.

Interessierte und motivierte Velofahrer/innen sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Kontakt:

- Via info@igvelo.info können sich auch Interessierte melden, die an diesem Datum verhindert sind.
- oder aber schriftlich an:
IG Velo Region St.Gallen, Buchentalstr. 27, 9000 St.Gallen

Zukunft dank Tram

Von Doris Königer

51 Parlamentarierinnen und Parlamentarier haben das Postulat unterschrieben. Ein echter Erfolg. Wir hoffen nun, dass es in der Aprilsitzung überwiesen wird. Über die

Debatte und das geplante Vorgehen des Stadtrates werden wir im nächsten Lokal berichten.



Bild: D. Königer

Ein Tram nicht nur für die Appenzeller – Traum oder Wirklichkeit?

Mehr Parkplätze und Staus: Die Stadt der Zukunft?

Von Peter Jans-Matter

Die Kontroverse um die neuen Marktstände muss nun dazu herhalten, eine verkehrspolitische absurde Idee zu propagieren: Ein Parkhaus für 500 Autos unter dem Marktplatz, erschlossen mit einem unterirdischen Kreisel. 500 Parkplätze, die – vorsichtig geschätzt – täglich 6000 zusätzliche Autofahrten auslösen. Und das in einem Bereich, in dem die Strassen ihre Kapazitätsgrenzen längst erreicht haben.

Wie heisst es doch in einem verkehrstechnischen Bericht zur Ueberbauung Webersbleiche: „Ein überlasteter Zustand ist jedoch heute schon da und leistungsfördernde Massnahmen am Blumenbergplatz gibt es aufgrund der Geometrie ohnehin keine. ... Fazit: Die Leistungsfähigkeit am Blumenbergplatz kann nicht nachgewiesen werden. Die künftig höheren Belastungen am Blumenbergplatz aufgrund aller geplanten Bauvorhaben in der Innenstadt führen entweder zu mehr Stau und/oder zum zeitlichen und räumlichen Ausweichen der Verkehrsteilnehmer.“

Auch ich will eine lebendige Innenstadt, ein prosperierendes Zentrum – aber doch lieber in Form von Fussgängerströmen, die hauptsächlich mit attraktiven öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen, nicht aber in Form von Autoschlangen, Staus und Abgasen. In diese falsche Richtung entwickelt sich aber das Zentrum von St.Gallen, wenn der Ruf

nach der autogerechten Stadt immer weiter Gehör findet. Ein grosses Parkhaus unter dem Marktplatz tönt vielleicht futuristisch und modern, ist aber wahrlich kein kreativer Schritt in die Zukunft unserer Stadt, wie ich sie mir vorstelle.



Bild: H. Wehrli

Prototyp des neuen Marktstandes



Rail your way

- ▶ Generalabonnements (mit KeyRefinder)
- ▶ Halbtax- und Streckenabonnements
- ▶ Gleis 7 und Juniorkarten
- ▶ Tages- und Mehrfahrtenkarten
- ▶ Duo-Tageskarten:
für Reisende zu zweit mit nur einem Halbtaxabo

... mit Bahnbons für VCS-Mitglieder!

Ihr Bahnabonnement – selbstverständlich vom VCS:
gut beraten, bequem bestellt und rasch geliefert!

info@vcs-rail.ch, www.vcs-rail.ch

0848 841 148

Verkehrs-Club
der Schweiz



Am 19. Mai ist wieder

ökomarkt
st.gallen

Auch in diesem Frühling findet beim Vadian-Denkmal der jährliche Ökomarkt mit rund 70 Ständen statt. Zahlreiche Anbieterinnen und Anbieter stellen wieder umweltfreundliche Produkte sowie Informationen und Dienstleistungen zum Thema Ökologie und Lebensqualität vor. Das Angebot umfasst Nahrungsmittel und Alltagsprodukte aus naturschonender Herstellung und fairem Handel, naturnahes Gärtnern, umweltverträgliches Bauen und Wohnen, Gesundheit, umweltgerechte Mobilität, Ferien und Freizeitaktivitäten, sparsame Energieanwendung und vieles mehr.

Die Trägerschaft bilden die Fachstelle Umwelt und Energie und die Interessengemeinschaft (IG) Ökomarkt St.Gallen, ein Zusammenschluss der rund hundert Gewerbebetriebe und Organisationen aus der Region St.Gallen, welche sich bisher am Ökomarkt beteiligten.

Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Produkten und Dienstleistungen aus dem Ökologiebereich sind herzlich willkommen. Anlaufstelle ist die städtische Fachstelle Umwelt und Energie, Telefon 071 224 56 75 oder info@oekomarkt.ch.



Bild: H. Wehrli

Der Ökomarkt findet am Donnerstag, 19. Mai 2005, von 9.00 bis 20.00 Uhr beim Vadiandenkmal statt.

Weitere Auskünfte:
Andrea Marinovic, Fachstelle Umwelt und Energie Stadt St. Gallen
Telefon 071 224 56 75, info@oekomarkt.ch

Ein öffentlicher Verkehr für alle!

Von Peter Hüberli-Bärlocher

Die Petition für einen behindertengerechten öffentlichen Verkehr, von Behindertenverbänden zusammen mit dem VCS lanciert, war sehr erfolgreich. Es kamen in zwei Monaten 1269 Unterschriften zusammen.

Seit dem 1. Januar 2004 ist das Behindertengleichstellungsgesetz in Kraft. Dieses verlangt, dass der öffentliche Verkehr nach einer maximalen Übergangsfrist von 20

Jahren vollständig behindertengerecht ausgestaltet sein muss.

Von 65 Bustransportunternehmungen des öffentlichen Verkehrs in der Schweiz ist die Verkehrsbetriebe der Stadt St.Gallen die einzige Transportunternehmung, die keine Personen im Rollstuhl transportieren kann. Die Busflotte der Stadt St.Gallen ist überaltert, bis heute sind 41 Fahrzeuge gemäss der

Verordnung der konzessionsierten Transportunternehmungen abgeschrieben. Die Petition fordert, diese Busse bis Ende 2007 zu ersetzen. Die übrigen 18 Trolleybusse sollen bis zum Jahr 2013 ersetzt werden.

Diese Forderung hilft nicht nur behinderten Menschen, sondern auch Familien mit Kinderwagen und Senioren mit Behinderungen. Die Erfahrung zeigt auch, dass mit der Niederflertechnik der öffentliche Verkehr besser abgewickelt werden kann, da die Ein- und Ausstiegszeiten verkürzt werden, was sich in Stosszeiten positiv auf den Fahrplan auswirkt.

Erfolgreiche Petition

Von Dezember 2004 bis Januar wurde die Petition von 1269 Frauen und Männern aus der Stadt St.Gallen unterzeichnet. Die Petition, die am 21. Februar 2005 bei der Stadtkanzlei eingereicht wurde, gilt auch als Testlauf für eine Volksinitiative, sollte der Stadtrat nicht auf die Forderungen eintreten. Der Stadtrat hat nun drei Monate Zeit die Petition zu beantworten.



Bild: zVg

Erste Signale aus dem Stadtrat

Kurz vor Einreichung der Petition konnten die Behindertenorganisationen mit dem Vorsteher der Direktion Technische Betriebe, Stadtrat Fredy Brunner, eine erste Aussprache führen. Dabei konnten die Vertreterinnen und Vertreter der Behindertenorganisationen erfreut zur Kenntnis nehmen, dass mit dem Wechsel an der Spitze der Direktion sich ein Klimawechsel vollzogen hat und man bereit ist, möglichst rasch Schritte zur substantiellen Verbesserungen einzuleiten. Dabei will man die Behindertenorganisationen in die Planung einbeziehen. ■

Inserat

dreischiibe Office Point

Ihr Pluspunkt für Büro- und Versandservice

- Sekretariatsführung
- Telefondienstleistungen
- Adressdatenbanken
- Text-/Kopierservices
- Buchhaltung
- Abonnementdienst
- Versand- /Ausrüstarbeiten

dreischiibe Office Point
Rosengartenstrasse 3, 9006 St.Gallen, Tel. 071 243 58 95
officepoint@dreischiibe.ch, www.dreischiibe.ch



dreischiibe

«Sicher im Sattel» – Velofahrkurse im 2005

Von Dani Schöbi

Das Kursangebot hat sich im 2004 weiter etabliert und so nahmen rund 500 Kinder und Erwachsene an Kursen in Gossau und St.Gallen teil. Einen super Einsatz leisteten die 30 Leiter und Helfer sowie die Verkehrsinstruktoren der Stadtpolizei St.Gallen, und freundlicherweise dürfen wir auch weiterhin den Verkehrsgarten des TCS in der OLMA Halle 1.0 nutzen - herzlichen Dank!

In diesem Jahr bieten wir erstmals Veloseminare in Gossau und St.Gallen für Erwachsene, Kurse mit Schwerpunkt «Velo und Kreisel» in Gossau und Standardkurse neu in Goldach und voraussichtlich Herisau an. Kursflyer mit Anmeldetalon können bei der VCS Geschäftsstelle (Tel. 071 222 26 32, E-mail: vcs.sg@bluewin.ch) bestellt werden.



Üben im Verkehrsgarten
in der OLMA-Halle.



alle Bilder: D. Schöbi

WANTED...

Wir suchen Dich (ab 16) als Ergänzung des Kursleiterteams. Wir offerieren Leiterentschädigungen, Weiterbildungskurse und strahlende Kindersichter!

Bitte melde Dich bei Dani Schöbi
(eMail: daniel.schoebi@gmx.ch;
Tel. 071 223 50 18). DANKE!!

Folgende Kurse sind geplant:

Kurse A:

Übungen im überdachten Verkehrsgarten in Zusammenarbeit mit der Polizei. Wir vermitteln die elementaren Grundkenntnisse, wichtige Verkehrsregeln bis zum selbstsicheren Kurven. Für Kinder ab 6 bis 10 in Begleitung einer erwachsenen Person

St.Gallen	Samstag, 16. April 05	14:00 – 17:00
St.Gallen	Mittwoch, 20. April 05	16:30 – 19:30
St.Gallen	Mittwoch, 1. Juni 05	16:30 – 19:30
St.Gallen	Samstag, 4. Juni 05	9:00 – 12:00

Kurse B:

Wir üben auf dem Schulhausplatz und auf Quartierstrassen. Im Mittelpunkt stehen die Verkehrsregeln und das korrekte Verhalten im Verkehr. Vom Abstandhalten über das Zeichengeben bis zum richtigen Abbiegen. Für Kinder ab Schuleintritt und Erwachsene.

Goldach	NEU	Mittwoch, 25. Mai 05	16:30 – 19:30
Gossau		Mittwoch, 8. Juni 05	16:30 – 19:30
Gossau		Samstag, 11. Juni 05	9:00 – 12:00
Gossau		Samstag, 11. Juni 05	14:00 – 17:00
St.Gallen		Samstag, 4. Juni 05	14:00 – 17:00
St.Gallen		Mittwoch, 15. Juni 05	16:30 – 19:30
St.Gallen		Mittwoch, 6. Juli 05	16:30 – 19:30
St.Gallen		Samstag, 9. Juli 05	9:00 – 12:00

Kurse C:

Veloseminare für Jugendliche und Erwachsene.

Gossau	Mittwoch, 11. Mai 05	18:00 – 21:00
St.Gallen	Mittwoch, 18. Mai 05	18:00 - 21:00
St.Galler Sommerplausch	Dienstag, 12. Juli 05	13:30 – 19:00





VELO PFIFFNER AG

Velos • Motos Linsebühlstrasse 61 – 67 9000 St.Gallen
Telefon 071 223 62 62 Telefax 071 222 35 13

W I R V E R S T E H E N U N S E R F A C H

Velositzung mit Stadt

Von Daniel de Stefani

Zweimal jährlich trifft sich eine Delegation der VCS-Ortsgruppe mit den zuständigen Vertretern der Stadtpolizei und des Tiefbauamtes zu einer velopolitischen Auslegeordnung. Dabei wird die lokale Verkehrsplanung aus Sicht der Velofahrer durchleuchtet und hinterfragt. Zudem bringen wir aktuelle Anliegen vor, welche von aufmerksamen Radlern übers Jahr an uns herangetragen werden.

Aus den Anträgen und Diskussionen gehen nicht immer konkrete Projekte hervor, doch

steter Tropfen höhlt den Stein. Deshalb erachten wir es als Notwendigkeit, dass Vertreter des Langsamverkehrs aktiv am Ball bleiben und um Lösungen bemüht sind. Daher ist es für uns wichtig zu wissen, wo in der Stadt Handlungsbedarf besteht.

Nach dem Wegzug von Röbi Wick übernimmt Dani De Stefani seine Funktion als Ansprechperson bei Veloanliegen. Erreichbar ist er über die VCS-Geschäftsstelle, Telefon 071 222 26 32 oder info@vcs-sgap.ch.

Stadt St.Gallen

WasserFest



HALLENBAD UND SAUNA
BLUMENWIES
ST. GALLEN

Tiefbauamt in Geldnot

Von Thomas Schwager

Der VCS bereichert nicht sich, sondern die politische Diskussion um Lösungen von Verkehrsproblemen. Dazu organisieren wir Diskussionsanlässe, veranstalten Exkursionen und geben Broschüren heraus. Im letzten Jahr publizierten wir die Studie «Richtig verkehrt! Agglomeration St.Gallen – Ideen für die Zukunft». Auf 25 Farbseiten stellen wir die Probleme des Agglomerationsverkehrs und mögliche Lösungen aus VCS-Sicht dar. Kostenpunkt Fr. 10.–. Die Studie fand gute Resonanz. Auch im St.Galler Tiefbauamt, das neben den zwei kostenlos zugestellten Exemplaren gerne fünf weitere erhalten hätte. Aber leider leider scheint das Budget des Tief-

bauamtes keinen Posten zu enthalten, unter dem sich diese Auslage abbuchen liesse. Der VCS erbarmte sich und stellte dem Tiefbauamt die fünf Exemplare kostenlos zu.

Damit wir uns auch künftig gegenüber den Behörden so grosszügig zeigen können, bitten wir um Spenden auf unsere Postcheckkontonummer: 90-2587-9 Vermerk «Behörden in Not». Wer sich für die Studie interessiert und sie sich auch leisten kann überweist bitte pro Exemplar Fr. 10.– zzgl. Fr. 2.50 Versandkosten mit dem Vermerk «Richtig verkehrt».

VBSG top

Es ist immer wieder gut zu sehen, wie unsere Verkehrsbetriebe St.Gallen (VBSG) am Puls der Zeit sind und welchen fantastischen Service sie uns bieten. Da kann man mit nostalgischen Oldtimern mitfahren – mit lauten und unkommoden Dienstfahrzeugen. Auch die Elektrofahrzeuge sind so alt, dass sie schon bald reif sind für das Verkehrshaus. Und erst die Einstiege in die Fahrzeuge: Das kommt jedes Mal einer romantischen Bergtour nahe: Hohe gefährliche Tritte und Stolperfallen sind zu überwinden. Ältere Menschen oder solche mit einem Kinderwagen werden zudem erfolgreich davon abgehalten, auch noch mitgenommen zu werden.

Noch etwas: Der Fahrplan der VBSG mutet wie in den guten alten Zeiten vor dem Taktfahrplan an. Man muss schon sehr genau wissen, wann der Bus fährt. So schnell begreiflich ist es nicht, wie das genau funktioniert: Einmal fährt er um 12.00 Uhr ab, ein andermal ist die Abfahrt auf 12.27 oder gar 12.32 angesagt. Und am Samstag ist das alles wieder anders – und sonntags sowieso. Ganz abgesehen von den Ferien. Da gilt ja wieder ein völlig anderer Fahrplan. Und die Abfahrtszeiten der Nachtbusse sind nun wirklich nur für Eingeweihte. Kommt nach 1.00 Uhr noch ein Bus oder soll ich eh ein Taxi nehmen? Das ist im Ausgang die Frage aller Fragen. Manche werden sagen, steht doch einfach an die Haltestelle, es wird dann schon ein Bus kommen. Gut, entgegenge ich, aber da warte ich, bis ich schwarz werde. So dicht ist nun der Fahrplan unserer VBSG

nicht. Das kann locker bis zu einer Viertelstunde gehen.

Im Ernst, es ist geradezu stossend, mit welch unbequemen, laut heulenden und längst abgeschriebenen Fahrzeugen wir uns zufrieden geben müssen. Dann ist die Fahrplangestaltung der VBSG alles andere als kundenfreundlich. Kaum jemand findet sich im Wirrwarr der Abfahrtszeiten wirklich zurecht und kann sich darauf verlassen, dass der Bus zu gut merkbaren Zeiten im Takt fährt – und das auch am Samstag und am Sonntag und in den Ferien. Die VBSG ist ein Dienstleistungsunternehmen, das der Bevölkerung von St.Gallen Fahrdienste anbietet. Sie soll das aber so tun, dass wir diese Dienste gerne wahrnehmen und sie auch geniessen können. Deshalb müssen die abbruchreifen Busse – das betrifft die Diesel- wie die Elektrobuse – schnell ersetzt werden. Auch muss ein Fahrplan her, der uns Kunden entgegenkommt und gut nutzbar ist. Darauf hoffe ich, damit der Titel «VBSG top» künftig nicht mehr leicht ironisch gemeint ist.

Beat Fritsche, St.Gallen